

# direkt

Informationen aus erster Hand 3/2004

Redaktionsschluss: 15. Oktober 2004

STRATEGISCHE NEUAUSRICHTUNG VOR DEM HINTERGRUND  
DER WEITERENTWICKLUNG DES BREITBANDMARKTES

## Deutsche Telekom leitet Fusion mit T-Online ein.

**Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom haben beschlossen, die Fusion von T-Online in die Deutsche Telekom im Wege einer Verschmelzung nach dem deutschen Umwandlungsgesetz anzustreben. Im Rahmen der geplanten Transaktion werden Aktionäre von T-Online Aktien der Deutschen Telekom erhalten. Aktionären, die ihre T-Online Aktien vor dem Vollzug der Verschmelzung lieber verkaufen wollen, wird die Deutsche Telekom ein freiwilliges öffentliches Erwerbsangebot über 8,99 Euro je T-Online Aktie unterbreiten.**



Kai-Uwe Ricke, Vorstandsvorsitzender Deutsche Telekom AG, und Dr. Karl-Gerhard Eick, Vorstand Finanzen und Controlling, bei der Bekanntgabe der Fusionspläne vor der Presse in Bonn.

### Trends im Markt als Hintergrund

Die Entscheidung von Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom ist vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Markt des strategischen Geschäftsfelds Breitband/Festnetz zu betrachten. Dieser Markt ist durch zwei Trends gekennzeichnet: zum einen durch eine kräftige Steigerung der Kundenzahlen im breitbandigen Festnetz. Zum anderen durch die zunehmende Konvergenz der Geschäftsmodelle von Telekommunikationsunternehmen und Internet-Service-Providern. Um künf-

tig die Wachstumspotenziale im Bereich Breitband/Festnetz entsprechend den kommunizierten Zielsetzungen für den Konzern nachhaltig wertsteigernd nutzen zu können, ist es erforderlich, T-Online vollständig in die Deutsche Telekom zu integrieren.

Das Internet ist aus Kundensicht immer weniger ein separates, eigenständiges Geschäftsfeld. Vielmehr wünschen sich die Kunden Angebote aus einer Hand. Aus diesem Grund geht die Deutsche Telekom jetzt mit der Verschmelzung der T-Online auf die Deutsche Telekom den Weg, der letztlich ein vollständig integriertes Produktangebot ermöglicht.

### Ricke: Integration schafft Basis für neue Produkte und Services

„Der Markt und die Bedürfnisse der Kunden lassen sich nur noch durch eine vollständige Integration auf Unternehmensseite optimal adressieren“, sagte Kai-Uwe Ricke. „Erst die Integration von breitbandigem Festnetz und Internet macht eine Vielzahl neuer Produkte und Services möglich – innovative Angebote aus einer Hand und mit hohem Kunden-

## Themen

**Fusion von T-Online in die Deutsche Telekom**

**Halbjahresergebnisse**

**Veränderungen im Vorstand**

**T-Online: Fußballbundesliga-Lizenz erworben**

**T-Systems: Großauftrag gewonnen**

nutzen.“ In diesem Marktumfeld, so Ricke, sei eine nicht integrierte T-Online auf Basis ihres aktuellen Geschäftsmodells gegenüber integriert auftretenden Wettbewerbern in ihren Geschäftschancen erheblich eingeschränkt.

#### Eckpunkte der Transaktion

Die Entscheidung, T-Online in den Konzern zu integrieren, wird durch eine Fusion im Wege der Verschmelzung der T-Online auf die Deutsche Telekom umgesetzt:

1. Die Deutsche Telekom leitet die nach deutschem Recht notwendigen Schritte zur Verschmelzung der T-Online auf die Deutsche Telekom ein. Dies beinhaltet in der Konsequenz einen Tausch von T-Online Aktien gegen Aktien der Deutschen Telekom auf der Basis unabhängiger Wertgutachten. Die Deutsche Telekom hat bereits die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG für die Erstellung des Wertgutachtens auf ihrer Seite mandatiert. Ein vom Gericht zu bestellender, unabhängiger Verschmelzungsprüfer wird die Angemessenheit des Umtauschverhältnisses abschließend prüfen.
2. Die Deutsche Telekom beabsichtigt, die im Rahmen des Aktientausches auszugebenden Aktien der Deutschen Telekom in ausreichender Zahl vom Markt zurückzuerwerben. Damit wird vermieden, dass die Verschmelzung zu einer Erhöhung der Zahl der Aktien der Deutschen Telekom führt.
3. Ergänzend wird die Deutsche Telekom denjenigen T-Online Aktionären, die nicht bis zum Abschluss des Aktientausches warten möchten, im Rahmen eines freiwilligen öffentlichen Erwerbsangebots anbieten, ihre T-Online Aktien gegen eine Barzahlung zu veräußern. Dieses freiwillige öffentliche Kaufangebot beträgt 8,99 Euro je T-Online Aktie und entspricht dem XETRA-Schlusskurs der T-Online Aktie vom 8. Oktober. Das freiwillige Barangebot dient dazu, Aktionären von T-Online auf der Grund-

lage des Börsenkurses vom 8. Oktober Liquidität und Preissicherheit zu gewähren. Das freiwillige Angebot wird nicht an das Erreichen bestimmter Annahmequoten geknüpft sein.

Für den Deutsche Telekom Konzern ist die Transaktion eindeutig positiv, weil sie unsere Positionierung im Markt verbessert.

Kai-Uwe Ricke,  
Vorstandsvorsitzender Deutsche Telekom AG

#### Künftige Strategie: „Triple Play“

Die Deutsche Telekom erwartet, dass der Breitbandstrategie des Konzerns durch die Fusion ein zusätzlicher Schub verliehen wird. Im Mittelpunkt steht dabei der künftige „Triple Play“-Ansatz. Danach wird Breitband im privaten Bereich drei „Welten“ umfassen: Die Sprachkommunikation und die PC-basierte Internet-Kommunikation als etablierte Produktwelten sowie als künftiges zusätzliches Medium das Fernsehgerät als Plattform für innovative Internet-Angebote für den breiten Privatkundenmarkt.

- Durch den gemeinsamen Zugriff auf die gesamte Kundenbasis der Deutschen Telekom werden sich die Möglichkeiten des Cross-Sellings, also des Vertriebs mehrerer Produkte von T-Online und T-Com an einen Kunden, verbessern.
- Durch die verbesserte Koordination der Produkte und Services sowie der Geschäftsbeziehungen werden Reibungsverluste abgebaut, die sich bisher durch miteinander konkurrierende Angebote von T-Online und T-Com ergeben haben.
- T-Online wird künftig als Produktmarke für IP-basierte Dienste im Massenmarkt

## Vorläufiger Zeitplan für die Fusion

- **Mitte/Ende November 2004:** Beginn des freiwilligen öffentlichen Kaufangebots
- **Januar 2005:** Frühester Zeitpunkt für Abschluss des Verschmelzungsvertrages und Veröffentlichung des Umtauschverhältnisses/anschließend Veröffentlichung des Prüfungsberichtes des gerichtlich bestellten, unabhängigen Verschmelzungsprüfers
- **Ende Januar 2005:** Ende des freiwilligen öffentlichen Kaufangebots
- **Frühjahr/Mitte 2005:** Zustimmung der Aktionäre zur Verschmelzung
- **Zweites Halbjahr 2005:** Voraussichtlicher Zeitpunkt der Eintragung der Verschmelzung

Die große Chance und Herausforderung sei es, diese drei Breitbandwelten noch enger miteinander zu verbinden, neue Anwendungen und Angebote zu schaffen und dies als einen neuen Wachstumsmarkt konsequent weiterzuentwickeln. Ricke: „Um aus Kundensicht einen integrierten Marktgang zu erreichen, ist auf Unternehmensebene ein umfassender, alleiniger, koordinierter und schneller Zugriff auf die gesamte Kundenbeziehung unabdingbar. Unsere unternehmerische Verantwortung für den Gesamtkonzern verpflichtet uns daher zu dem Schritt, T-Online innerhalb der strategischen Geschäftseinheit Breitband/Festnetz in den Deutsche Telekom Konzern vollständig zu integrieren.“

#### Zielsetzungen der Fusion

Mit der Fusion verfolgt die Deutsche Telekom eine Reihe von Zielsetzungen:

- Die künftig vereinfachte Struktur innerhalb des strategischen Geschäftsfeldes Breitband/Festnetz ermöglicht eine effizientere und einheitliche Entwicklung des Breitbandmarktes. Kundenbeziehungen werden in einer Hand gebündelt, die Koordination und Realisierung von Breitbanddiensten wird verbessert.
- Auf Produktseite wird es künftig einfacher sein, modulare Produktangebote in den Markt zu bringen. Mit solchen integrierten Produkten, die sich eng an den Kundenbedürfnissen orientieren, wird der Deutschen Telekom eine breitere Kundenbeziehung ermöglicht.

stehen. Ungeachtet dessen bleibt T-Online auch weiterhin der Internet-Service-Provider der Deutschen Telekom im Festnetz.

- Das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz wird gegenüber den Kunden einheitlich unter der Marke T-Com auftreten.

Insbesondere durch den fokussierten und konzentrierten Angang dieses Geschäftsfeldes im Privatkundenmarkt kann die Deutsche Telekom erhebliche Vorteile generieren. Ricke: „Der Kunde möchte einfache Produkte aus einer Hand und mit klaren Strukturen für die Ansprechpartner – und genau das werden wir ihm künftig bieten.“

#### T-Online bleibt eigene Organisationseinheit

Auch nach der Fusion in die Deutsche Telekom wird T-Online nicht vom Markt verschwinden. „T-Online ist eine der bekanntesten Marken im Internet-Geschäft“, sagte Kai-Uwe Ricke. „Eine Produktmarke, die hohes Vertrauen genießt. Das ist ein erheblicher Wert, den wir nicht aufgeben werden. Daher wird T-Online als eigenständige Organisationseinheit im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz bestehen bleiben.“

#### Berichtigung

In der vergangenen Ausgabe von „direkt“ – in der Tabelle auf Seite 2 – ist uns bedauerlicherweise ein Fehler unterlaufen: Der ausgewiesene Konzernumsatz im ersten Quartal 2004 betrug 13.986 Millionen Euro statt wie dort aufgeführt 13.896 Millionen Euro. Wir bitten Sie, diesen Fehler zu entschuldigen.



#### VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND:

### Walter Raizner neuer Bereichsvorstand Breitband/Festnetz.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG hat Walter Raizner (50) mit Wirkung zum 1. November dieses Jahres in den Konzernvorstand berufen. Der bisherige Vorsitzende der Geschäftsführung der IBM Deutschland GmbH soll den neu geschaffenen Vorstandsbereich Breitband/Festnetz verantworten, der die Zuständigkeiten für die im Privatkundenmarkt aktiven Bereiche T-Com und T-Online auf Vorstandsebene zusammenführt.

Der erfahrene, international orientierte Topmanager Raizner studierte Wirtschaftswissenschaften und Informatik und begann seine Karriere bei Hoechst und Nixdorf, bevor er 1984 in die IBM Deutschland eintrat. Nach Aufgaben in Vertrieb, Marketing und General Management in Deutschland, Großbritannien und den USA wurde Raizner im Januar 2003 zum Vorsitzenden der Geschäftsführung ernannt. Raizner ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Die Vorstandsarbeit wird künftig gestrafft und entsprechend der kundenorientierten strategischen Neuausrichtung des Konzerns in den operativen Bereichen Breitband/Festnetz, Mobilfunk und Geschäftskunden umgesetzt: Der Mobilfunk wird von René Obermann geführt. Konrad F. Reiss übernimmt den Bereich Geschäftskunden, der mit der T-Systems und dem Flächenvertrieb Deutschland den Vertrieb für die großen und mittleren Geschäftskunden des Konzerns bündelt. Die drei zentralen Vorstandsbereiche werden weiterhin von Kai-Uwe Ricke (Vorstandsvorsitz), Karl-Gerhard Eick (Finanzen, stellv. Vorstandsvorsitz) und Heinz Klinkhammer (Personal) verantwortet.

Raizner wird zugleich dem Bereichsvorstand T-Com vorsitzen. Derzeit wird diese Funktion vom Telekom Vorstandschef Kai-Uwe Ricke kommissarisch ausgeübt. Raizner soll außerdem Ricke im Vorsitz des Aufsichtsrats der T-Online International AG folgen. Thomas Holtrop, im Vorstand der Deutschen Telekom bislang für T-Online zuständig und Vorstandsvorsitzender der T-Online International AG, hat sich entschlossen, das Unternehmen zum 30. September zu verlassen. Ihm nachfolgen auf die Position des Vorstandsvorsitzes bei T-Online wird der bisherige Finanzvorstand Rainer Beaujean.

#### ATTRAKTIVE DIVIDENDE IN AUSSICHT GESTELLT

## 1. Halbjahr 2004: sehr gute Ergebnisse erzielt.

**Die Deutsche Telekom ist im ersten Halbjahr 2004 deutlich gewachsen und hat die Ergebnisse weiter erhöht. Angesichts der sehr guten Ergebnisse wurden einige zentrale Planungswerte für das Gesamtjahr angehoben. Auf der Halbjahres-Pressekonferenz in Bonn hob Vorstandsvorsitzender Kai-Uwe Ricke insbesondere den Konzernüberschuss in Höhe von 1,8 Milliarden Euro hervor, der gegenüber der Vorjahresperiode um fast zwei Drittel gesteigert werden konnte. Dies sei eine ausgezeichnete Basis, um die Aktionäre „bereits in absehbarer Zeit wieder am Erfolg zu beteiligen“, so Ricke.**

„Unsere Entwicklung im ersten Halbjahr 2004 war sehr positiv – wir können damit ausgesprochen zufrieden sein“, so Kai-Uwe Ricke vor der Presse. Ricke weiter: „Es zeichnet sich immer mehr ab, dass wir auf einer nachhaltigen Erfolgspur sind. Ganz wichtig ist mir dabei, dass wir einen so guten Konzernüberschuss erzielt haben, denn das ist letztlich der Gradmesser für die Produktivität – gerade auch im Sinne unserer Aktionäre.“

**Konzernumsatz steigt um 4,4 Prozent**  
Die Umsatzerlöse in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres stiegen mit einem Plus von 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf

nunmehr 28,4 Milliarden Euro. Auf vergleichbarer Basis (bereinigt um Wechselkurseffekte und Konsolidierungskreisveränderungen) wurde im ersten Halbjahr sogar ein organisches Wachstum von 7,4 Prozent erzielt. Ricke wertete dies als weiteres Indiz, „wie gut wir vorankommen auf unserem Weg zum wachstumsstärksten integrierten Unternehmen unserer Branche“.

Auch der Quartalsvergleich zeigt die operative Dynamik: Im Vergleich zum zweiten Quartal 2003 erhöhte sich der Umsatz um 6 Prozent auf 14,4 Milliarden Euro.

#### **Bereinigtes Konzern-EBITDA bei 9,4 Milliarden Euro**

Auf Konzernebene konnte das bereinigte EBITDA im ersten Halbjahr 2004 um rund 3,2 Prozent erhöht werden. Hier wirkten sich vor allem die eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung aus. Im Vergleich der beiden zweiten Quartale 2003 und 2004 stieg das bereinigte EBITDA um 0,2 Milliarden Euro bzw. 4 Prozent auf 4,8 Milliarden Euro.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, also das Ergebnis vor Ertragssteuern, hat sich im Berichtszeitraum

gegenüber der Vergleichszeit auf rund 2,8 Milliarden Euro mehr als verdoppelt. Noch stärker legte der Konzernüberschuss zu: Um Sondereffekte bereinigt, erreichte er mit rund einer Milliarde Euro mehr als das Dreifache des Ergebnisses aus dem ersten Halbjahr 2003.

#### **Free Cash-Flow: weiter erhöht**

Im ersten Halbjahr 2004 hat sich der Free Cash-Flow gegenüber der Vergleichszeit um 0,2 auf 4,2 Milliarden Euro erhöht. Dazu Dr. Karl-Gerhard Eick, Vorstand Finanzen und Controlling: „Mit dem erreichten Free Cash-Flow sind wir weiterhin zuversichtlich, unser Gesamtjahresziel von 7 Milliarden Euro erreichen zu können.“ Der Free Cash-Flow des zweiten Quartals betrug 1,3 Milliarden Euro.

#### **Finanzverbindlichkeiten um weitere 1,3 Milliarden Euro gesenkt**

Zum Ende des ersten Halbjahres betrug der Stand der Netto-Finanzverbindlichkeiten 43,3 Milliarden Euro. Gegenüber Ende März 2004 ist dies eine weitere Reduzierung um 1,3 Milliarden Euro. Im Zwölfmonatsvergleich sind die Netto-Finanzverbindlichkeiten damit in Summe um rund 9,7 Milliarden Euro zurückgeführt worden.

#### **Entwicklung in den Divisionen**

■ **T-Com: Umsatztrend verbessert**  
Mit einem Umsatz von rund 13,9 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2004 ist T-Com nach wie vor der größte Umsatzträger im

Konzern. Dabei haben sich die rückläufigen Umsatzrends im Vergleich zum ersten Quartal verbessert. Während der Umsatzrückgang (jeweils auf Vorjahresbasis) im ersten Quartal des Geschäftsjahres noch 6,9 Prozent betrug, belief er sich im zweiten Quartal auf 3,8 Prozent. Auch die Ertragskraft konnte verbessert werden: denn die bereinigte EBITDA-Marge erhöhte sich im Halbjahresvergleich deutlich um 2,1 Prozentpunkte auf 37,8 Prozent. Insgesamt legte das bereinigte EBITDA bei T-Com im ersten Halbjahr leicht auf 5,2 Milliarden Euro zu.

Im Anschlussbereich stiegen die Umsatzerlöse im zweiten Quartal 2004 aufgrund von Tarifmaßnahmen sowie steigenden T-DSL Umsätzen weiter an. Dem stehen Umsatzrückgänge insbesondere bei den Verbindungsminuten als Folge der Einführung von Call-by-Call und Preselection im Ortsnetz im vergangenen Jahr gegenüber.

#### ■ T-Mobile: USA-Tochter erstmals mit höchstem Gruppenumsatz

Auf der Basis von inzwischen mehr als 15 Millionen Kunden erwirtschaftete die T-Mobile Gruppe einen Gesamtumsatz von 6,24 Milliarden Euro – eine Steigerung von 12,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Dies entspricht gleichzeitig dem höchsten Umsatz aller Tochtergesellschaften. Das EBITDA lag bei 3,2 Milliarden Euro. Um Sondereffekte bereinigt, ergab sich ein EBITDA von 1,9 Milliarden Euro.

Die Gesamtkundenanzahl der T-Mobile Gruppe erhöhte sich auf Jahresbasis von 56,5 Millionen auf rund 65,7 Millionen zum Stichtag 30. Juni 2004. Dieser kräftige Zuwachs ist vor allem das Ergebnis der rasanten Entwicklung in den USA: Rund 1,1 Millionen der insgesamt 2,2 Millionen Neukunden des zweiten Quartals 2004 steuerte T-Mobile USA bei. T-Mobile Deutschland hat im zweiten Quartal 387.000 Neukunden gewonnen, davon über 60 Prozent Vertragskunden. Damit zählt das Unternehmen nun mehr als 27 Millionen Kunden. In Großbritannien war T-Mobile UK mit 556.000 neuen Kunden im zweiten Quartal der Mobilfunkanbieter mit den meisten Neukunden.

#### ■ T-Online: weiter auf Wachstumskurs

Die T-Online International AG konnte im ersten Halbjahr 2004 bei den wichtigsten Finanzkennzahlen zum Teil deutlich zulegen.\* Mit einem Umsatz von 988,2 Millionen Euro – ein Plus von 12 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – wurde die positive Unternehmensentwicklung des zurückliegenden Geschäftsjahres fortgesetzt. Dies gilt auch für die Ertragskraft: Trotz steigender Wettbewerbsintensität verbesserte sich das Konzern-EBITDA der beiden ersten Quartale 2004 um rund 62 Prozent auf 248,3 Millionen Euro. Dazu beigetragen hat insbesondere auch der durchschnittliche Monatsumsatz je Kunde, der so genannte ARPU (Average Revenue per User): Auf Konzernbasis verbesserte sich diese wichtige Kennziffer auf 15,7 Euro gegenüber 14,4 Euro im vergangenen Halbjahr.

Erstmals seit der Akquisition der beiden Auslandsgesellschaften Club Internet und Ya.com im Jahr 2000 konnten die beiden Gesellschaften in Frankreich bzw. Spanien auf Quartalsbasis ein positives EBITDA verzeichnen. Damit haben beide das für das laufende Geschäftsjahr gesteckte Ziel vorzeitig erreicht. Von den 13,34 Millionen angemeldeten Kunden der T-Online Gruppe nutzten Ende des zweiten Quartals 2,93 Millionen breitbandige Tarife – rund 33 Prozent mehr als im Vorjahr.

#### ■ T-Systems: exzellentes erstes Halbjahr

Der Gesamtumsatz stieg im zweiten Quartal 2004 gegenüber dem Vorquartal unbereinigt um 6,1 Prozent auf 2,6 Milliarden Euro. Getragen wurde die Steigerung von der guten Umsatzentwicklung der Service Lines Computing und Desktop Services sowie durch einen weiteren Anstieg des Außenumsatzes. Bereinigt um Entkonsolidierungseffekte durch den Verkauf von Beteiligungen im Jahr 2003, verzeichnete T-Systems im zweiten Quartal einen Umsatzanstieg von 4,5 Prozent gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres.

\*Alle Zahlen beziehen sich auf den von der T-Online International AG veröffentlichten Zwischenabschluss nach IFRS.

Beim bereinigten EBITDA konnte T-Systems sowohl im zweiten Quartal als auch im Halbjahr gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres Steigerungen verzeichnen: Die Verbesserung um 7,1 Prozent auf 361 Millionen Euro im zweiten Quartal bzw. um 6,3 Prozent auf 662 Millionen Euro zum Halbjahr spiegelt die Verbesserung der operativen Ertragskraft von T-Systems wider.

#### Ausblick: für zweite Jahreshälfte „sehr zuversichtlich“

Kai-Uwe Ricke zeigte sich mit der Entwicklung des Konzerns „nach der Hälfte des Weges insgesamt sehr zufrieden“. Mehr noch: „Wir haben unsere Erwartungen an mehreren wesentlichen Punkten modifiziert und angehoben.“



Die stark verbesserte operative Ertragskraft soll sich im gesamten Geschäftsjahr in einer Verdreifachung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahreswert von gut 1,4 Milliarden Euro auf 4,2 Milliarden Euro niederschlagen. „Beim Konzernüberschuss“, so Ricke weiter, „erwarten wir, den Vorjahreswert von 1,25 Milliarden Euro mindestens verdoppeln zu können.“

Für das Geschäftsjahr 2004 stellte Ricke die Zahlung einer attraktiven Dividende in Aussicht. Details hierzu werden spätestens bei der Vorlage der Zahlen zum dritten Quartal am 11. November genannt.

„Wir sind zuversichtlich, unsere Ziele für das Gesamtjahr 2004 zu erreichen“, so Finanzvorstand Dr. Karl-Gerhard Eick, hier im Gespräch mit Journalisten.

## Kurzmeldung Konzern

■ **Kooperation mit France Télécom bei Innovationen und F & E.** Die Deutsche Telekom und France Télécom werden ihre Kräfte in ausgewählten Bereichen von Innovation sowie Forschung und Entwicklung (F&E) bündeln. Die Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom und France Télécom, Kai-Uwe Ricke und Thierry Breton, unterzeichneten dazu ein entsprechendes Memorandum of Understanding (MoU). Dieses definiert die wesentlichen

Eckpunkte der Zusammenarbeit. So wollen beide Unternehmen künftig z. B. zukunftsweisende Anwendungen und Dienstleistungen für die Netze der nächsten Generation und für intelligente Zugangstechnologien entwickeln. Von der Kooperation sollen wesentliche Impulse für die Gestaltung der internationalen Informations- und Telekommunikations-Märkte (ITK) der Zukunft ausgehen. Eine Bündelung der Kräfte in Forschung und Technologie-

projekten soll den Kunden von Deutscher Telekom und France Télécom bessere Servicequalität zu angemessenen Kosten bieten. Die Entwicklung gemeinsamer Positionen im Bereich der Standardisierung wird zudem die weltweite Nutzbarkeit von ITK-Produkten und Dienstleistungen vorantreiben.

# T-Online sichert sich Lizenz für Berichte über die Fußballbundesliga bis 2006.

Bereits seit der Saison 2002/03 bietet T-Online ihren Kunden als kostenpflichtigen Dienst die Möglichkeit an, Videoausschnitte der Bundesligaspiele online anzuschauen. Jetzt hat das Unternehmen von der Deutschen Fußball-Liga (DFL) exklusiv die Rechte zur Berichterstattung über alle Spiele der Ersten und Zweiten Bundesliga bis zum Ende der Saison 2005/06 erworben.

## Angebot erweitert

Künftig wird das Topspiel des Spieltags am Samstag bereits um 18 Uhr mit allen relevanten Szenen bei T-Online zur Verfügung stehen. Ab 18.15 Uhr sind dann alle Spiele ohne Werbeunterbrechungen und in frei wählbarer Reihenfolge zu sehen. Die Zusammenschnitte sind dabei länger als bisher – bis zu zehn Minuten, zuvor waren es maximal drei Minuten. Komplettiert wird das Angebot am Sonntagabend durch die ein bis zwei Sonntagspiele sowie Zusammenfassungen aus der Zweiten Liga.

„Durch den Vertrag mit der DFL positionieren wir uns nicht nur wiederholt als erstklassige Adresse für Premium-Content im Internet, sondern auch als Anbieter hochwertiger Inhalte für die gesamte New-Media-Industrie“, sagte Burkhard Graßmann, Vorstand Medien der T-Online International AG.

## Lizenzvermarktung an T-Mobile

Die von der DFL erworbenen Rechte gelten sowohl für das Internet als auch für mobile Endgeräte. Die Lizenzen berechtigen T-Online zudem zur Weitervermarktung der Videostreams und Inhalte an Dritte, wie etwa Mobilfunkanbieter. Mit T-Mobile konnte zum Start der neuen Saison der Fußballbundesliga

bereits ein erster Lizenznehmer gewonnen werden. Graßmann: „Der Vertrag mit T-Mobile ist der erste Schritt bei der Weitervermarktung der Bundesligarechte. Das Ziel von T-Online ist es, sich langfristig bei allen Mobilfunkanbietern als Content-Provider zu etablieren.“

„Willkommen im Wissenschaftsnetz, wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen“ – die einleitenden Worte der ersten E-Mail, die nach Deutschland versendet wurde. Das war genau vor 20 Jahren. Die Universität Karlsruhe hatte als erste deutsche Hochschule am 2. August 1984 einen so genannten CSN-Knoten (Computer Science Network) als elektronischen Briefkasten in Betrieb genommen. Deutschland war damit nach Kanada, Schweden und Israel erst das vierte Land nach den USA, das die neue Technologie einführt. Zwei Jahre zuvor hatte eine Wissenschaftskonferenz beschlossen, den Hochschulen und der Industrie in Deutschland eine leistungsfähige Netzinfrastruktur für die neue Kommunikationsform zur Verfügung zu stellen.

Aufgrund eines Vertrages mit „CSNet“ wurde Karlsruhe zum deutschen Knotenpunkt, von dem aus der E-Mail-Dienst bundesweit zur Verfügung gestellt wurde. Zunächst diente das Netz der schnellen Verständigung unter Wissenschaftlern – erste Kunden waren etwa die Fraunhofer- und Max-Planck-Institute –, schnell aber folgten große Industrieunternehmen wie BASF oder Siemens.

Zwanzig Jahre später ist das Senden von E-Mails der mit Abstand beliebteste Internet-Dienst. Eine E-Mail-Adresse zu haben, ist heute genauso selbstverständlich wie die Festnetz- oder Mobiltelefonie. Heute werden weltweit täglich Milliarden E-Mails über das Internet versandt – viele Millionen davon unter der Kennung „t-online.de“ über das Netz der Deutschen Telekom.

## Contentvermarktung zunehmend wichtig

Mit der Möglichkeit der Sublizenzierung von Bundesligainhalten erweitert T-Online ihr Geschäftsmodell und erschließt neue Umsatzquellen. Neben der Konzernschwester T-Mobile wurden mit Vodafone und O2 bereits zwei weitere Verträge mit Mobilfunkanbietern über die Verwertung der Rechte im Mobilbereich abgeschlossen.

The screenshot shows the T-Online website interface. At the top, there are navigation links for 'Über T-Online', 'Investor Relations', 'Werbung', 'My T-Online', 'Sitemap', and 'Hilfe'. Below this is a search bar and a 'Login-Status' button. The main content area is titled 'Bundesliga 3. Spieltag' and features several video thumbnails with headlines such as 'Wolfsburg überrascht den Meister', 'Ailton verteilt Chiriquen', and 'Das Video vom Top-Spiel'. There are also sections for 'Alle Videos schon', 'Die aktuellen Fußball-Wetten', and 'Das ist Ihre Meinung'. The bottom part of the page shows a 'Live-Ticker' and a 'Aktuelle Tabelle'.

## Kurzmeldung T-Mobile

■ **T-Mobile Vorstand Nikesh Arora verlässt das Unternehmen.** Nikesh Arora, im Vorstand von T-Mobile International zuständig für den Bereich Marketing, verlässt das Unternehmen auf eigenen Wunsch zum 30. September. Arora hatte seit 1999 verschiedene Funktionen in der T-Mobile Gruppe inne, unter anderem war er für den Start des mobilen Datengeschäfts verantwortlich. Seit 2001 leitete er als

Chief Marketing Officer (CMO) die Bereiche Markenführung, Endgeräte, Tarifgestaltung sowie die Entwicklung neuer Produkte und Services. Bis ein Nachfolger für Arora gefunden ist, wird T-Mobile Chef René Obermann den Posten des CMO kommissarisch übernehmen.

## Kurzmeldung T-Com

■ **T-Com startet „MMS im Festnetz“.** Ab sofort können T-Com Kunden digitale Fotos, animierte Grafiken, Texte, Musik- und Sprachnachrichten sowie Klingeltöne auch über das Festnetz verschicken und empfangen. Der neue T-Com Dienst erlaubt die Übertragung von MMS-Nachrichten über MMS-fähige Festnetztelefone und PCs mit einem Datenvolumen von bis zu 500 Kilobyte. Der kostenfreie Empfang von MMS ist auch ohne MMS-fähiges Endgerät möglich: In diesem

Fall erhalten die Empfänger eine SMS mit der Angabe einer Internet-Adresse zum Anschauen der Nachricht. Zum Start des neuen Dienstes „MMS im Festnetz“ hat T-Com ihr Angebot um zwei MMS-fähige schnurlose Festnetztelefone erweitert. Besondere Ausstattungsmerkmale sind neben polyphonen Klingeltönen und Babyfon-Funktionalität ein Farbdisplay und eine integrierte Kamera.

## MODERNISIERUNG UND BETRIEB DES GESAMTEN KOMMUNIKATIONSNETZES

# T-Systems gewinnt Großauftrag im Umfeld der Finanzbranche.

**Die FIDUCIA IT AG überträgt T-Systems die Modernisierung und den Betrieb der Netzinfrastruktur sowie alle Telekommunikationsdienstleistungen für ihre Kunden. Dazu zählen rund 900 Volks- und Raiffeisenbanken. Der Vertrag hat eine Laufzeit von zehn Jahren.**

Das langfristig angelegte Projekt sieht vor, die gesamte Netzinfrastruktur der FIDUCIA IT AG zusammenzufassen. T-Systems wandelt die Netzstruktur dabei in ein einheitliches Netz für Sprache und Daten um. Künftig betreibt und wartet T-Systems das Netz und stellt die für den Betrieb

notwendige Hard- und Software sowie das Netzmanagement auf Mietbasis bereit.

### Attraktiver Kunde

Mit einem Jahresumsatz von rund 712 Millionen Euro ist das Unternehmen laut einer Analyse des Marktforschungsunternehmens Gartner einer der zehn größten IT-Dienstleister

in Deutschland. Führend ist das Unternehmen vor allem als IT-Anbieter für Finanzdienstleister in Deutschland und IT-Competence-Center im genossenschaftlichen Finanzverbund. Neben den Volks- und Raiffeisenbanken zählen auch Privatbanken und andere Dienstleister in der Finanz- und Versicherungsbranche zu den Kunden der FIDUCIA.

Der Trend zum Outsourcing hält weiter an. Immer mehr Unternehmen legen ihre ICT-Infrastruktur oder -Anwendungen in die Hand von T-Systems, zunehmend auch gesamte Geschäftsprozesse. Das ist für uns ein wichtiger Wachstumsmarkt.

Konrad F. Reiss,  
Vorstand Deutsche Telekom und CEO T-Systems

### Gesamtverantwortung künftig bei T-Systems

Die Netze verbinden die FIDUCIA-Standorte untereinander sowie 900 Banken und ihre rund 9.000 Zweigstellen mit dem zentralen FIDUCIA-Rechenzentrum. Der IT-Dienstleister für Banken überträgt T-Systems außerdem die Verantwortung für Festnetztelefone, Internetzugang, Netzleistungen für den Online-Dienst der FIDUCIA IT AG sowie das Management von lokalen Netzen der Banken, die FIDUCIA bisher damit beauftragt hatten.

Dieser Newsletter enthält u. a. Kennzahlen, die nicht Bestandteil der offiziellen Rechnungslegungsvorschriften (GAAP) sind, wie z. B. EBITDA und EBITDA, bereinigt um Sondereinflüsse, bereinigte EBITDA-Marge, Capex (Investitionsaufwand), Sondereinflüsse, bereinigtes Konzernergebnis, durchschnittlicher Teilnehmerumsatz, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Nettoverbindlichkeiten (so genannte Pro-forma-Kennzahlen). Diese sollten nicht als Alternative zu unseren offiziellen Kenngrößen betrachtet werden. Die von uns verwendeten Pro-forma-Kennzahlen sind nicht unbedingt vergleichbar mit den Pro-forma-Kennzahlen, die andere Unternehmen verwenden. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung verweisen wir auf das Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ in unserem Halbjahresbericht 2003 oder auf die Informationen, die unter demselben Titel auf der Homepage der Deutschen Telekom eingestellt sind ([www.telekom.de](http://www.telekom.de) > Investor Relations).

## Finanzglossar

**Auch in der aktuellen Ausgabe von „direkt“ erläutern wir Ihnen wichtige Begriffe aus der Finanz- und Börsenwelt.**

### ■ 200-Tage-Linie

Durchschnittslinie, die aus den Kurswerten der letzten 200 Börsentage besteht.

### ■ Außerbörslicher Handel

Form des Wertpapierhandels, der nicht in den offiziellen Räumlichkeiten der Börse getätigt wird. Er kann sowohl vor- als auch nachbörslich erfolgen. Vor allem Banken, Versicherungen oder Investmentgesellschaften nutzen den außerbörslichen Handel zur telefonischen Abwicklung von Geschäften.

### ■ Chartanalyse

Untersuchung von Kurvenverläufen unter Berücksichtigung der jeweils gegebenen Umsätze, jedoch ohne Beachtung fundamentaler Daten oder Entwicklungen. Anhand von auszumachenden Trends, angenommenen Widerstands- und Unterstützungszonen, Durchschnittslinien, typischen Kursformationen usw. versucht die Chartanalyse, den günstigsten Zeitpunkt zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers ausfindig zu machen.

### ■ Sarbanes Oxley Act

Der „Sarbanes Oxley Act of 2002“ (SOA) soll die Verbesserung der Corporate Governance und die Wiedergewinnung des Vertrauens der Kapitalmärkte ermöglichen.

Die weit reichenden Änderungen des SOA betreffen z. B.

- erweiterte Anforderungen und Haftung für das Management;
- Einführung eines Audit Committee;
- disziplinarische Maßnahmen und
- Prüfung des internen Kontrollsystems.

Der Anwendungsbereich des SOA erstreckt sich auf alle Unternehmen, die einen der US-amerikanischen Börsenaufsicht unterliegenden Kapitalmarkt in Anspruch nehmen. Damit sind auch deutsche Unternehmen betroffen, deren Aktien in den USA gehandelt werden.

### Impressum

Forum T-Aktie „direkt“  
Ausgabe 3/2004, 8. Jahrgang

Herausgeber: Deutsche Telekom AG, Bonn  
Geschäftsbereich Presse und  
Konzernkommunikation  
Verantwortlich: Ulrich Lissek,  
Leiter Unternehmenskommunikation

Anschrift der Redaktion:  
Forum T-Aktie der Deutschen Telekom AG,  
Postfach 10 37 52, 45037 Essen

Leserservice Tel.: 0800 33 02100

Fax: 0800 33 01100

Internet: [www.telekom.de](http://www.telekom.de)

E-Mail: [forum-taktie@telekom.de](mailto:forum-taktie@telekom.de)

Konzeption, Text und Gestaltung:  
Citigate SEA GmbH & Co. KG,  
Düsseldorf